
MITTEILUNGSVORLAGE

M/2020/0148

Beratungsfolge:

Planungs- und Verkehrsausschuss
Rat der Gemeinde Swisttal

Termin

10.06.2021
22.06.2021

Entscheidung

Kenntnisnahme
Kenntnisnahme

Öffentl.

Ö
Ö

Tagesordnungspunkt:



Bürgerbeteiligung in Swisttal - Anerkennung im Rahmen der Bundespreisverleihung "kooperative Stadt" (kurz: "KoopStadt")

Sachverhalt:

Die Gemeinde Swisttal freut sich über eine Anerkennung beim Bundespreis kooperative Stadt!

Der Bundespreis kooperative Stadt wurde am 04. Mai 2021 durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, einer Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern und Gemeinden, erstmals vergeben. Gesucht wurden Kommunen ab 10.000 Einwohnern, die durch verschiedene Aktivitäten und Beispiele die Arbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Nachbarschaftsgruppen und soziokulturellen Akteuren aktiv fördern und so zu einer breiten Mitwirkung und Mitgestaltung an der Entwicklung des Stadtraums beitragen. Prämiert wurde die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft mit dem Ziel rechtliche, politische und strukturelle Standards der Kooperation zu etablieren, neue Möglichkeitsräume zu eröffnen und die Akteursvielfalt in Städten und Gemeinden zu erhöhen. Von einer kooperativen Stadt wird daher dann gesprochen, wenn die Zusammenarbeit mit engagierten Stadtmachern aktiv gefördert oder sogar von kommunaler Verwaltung oder Politik selbst initiiert wird.

Die Gemeinde Swisttal bewarb sich beim Bundespreis kooperative Stadt mit den drei folgenden kooperativen Planungs- und Beteiligungsprozessen im Bereich der Gemeindeentwicklung:

- 1) Für die Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) führte die Gemeinde verschiedene Beteiligungsprozesse (Bürgerwerkstätten, Online-Beteiligungen, Workshops) durch. Ziel war es, die BürgerInnen, die Verwaltungsmitarbeitenden und die kommunale Politik als ExpertInnen Ihrer eigenen Lebensumwelt frühzeitig und aktiv in den Planungsprozess einzubinden und gemeinsam Handlungsbedarfe und potenzielle Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung zu identifizieren. Die Ergebnisse der Beteiligungsformate bildeten eine Grundlage für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes.
- 2) Im Rahmen des von der Gemeinde erarbeiteten Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK), werden in einem kooperativen Entwicklungsprozess für die Ortsteile Buschhoven und Odendorf, mit den Projekten „Multifunktionaler Neubau Schule mit integriertem Dorfsaal“ und der „Bürger- und Kulturscheune im Dietkirchenhof“, zwei Gemeinbedarfseinrichtungen/ soziale Treffpunkte geplant. Die Umsetzung und konzeptionelle Ausgestaltung der geplanten Nutzungsangebote, als auch die damit zusammenhängende aktivierende und koordinierende Integrations- und Quartiersarbeit wird derzeit durch die Verwaltung gemeinsam mit den Bürgern erarbeitet. Zukünftig soll ein externes Quartiersmanagement die Arbeit in beiden Ortsteilen unterstützen.
- 3) Eine Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und DORV UG erarbeitet derzeit ein Projekt zur Etablierung eines Nahversorgungszentrums, welches dem strukturellen Wandel und dem Funktionsverlust des Ortskerns in Swisttal-Buschhoven entgegenwirken soll. Die Gestaltung der Planung sowie die Umsetzung und Verstetigung des Projektes wird dabei maßgeblich von der Bürgerschaft des Ortes getragen. Die Verwaltung nimmt lediglich eine organisatorische Position ein, agiert als Anlaufstelle und Bindeglied zwischen Zivilgesellschaft und Politik und wirkt gemeinsam mit der DORV UG beratend und unterstützend.

Die Jury hat im Rahmen des Bundespreises einzelne Aspekte der bereits entwickelten Kooperationskultur der Gemeinde als sehr positiv bewertet und hält diese für vorbildhaft. Der Gemeinde wurde daher von der Jury eine Anerkennung zugesprochen mit folgender Begründung:

„Die Jury hebt das selbsterklärte Ziel der Kommune hervor, das Empowerment der Zivilgesellschaft und den Aufbau selbsttragender Strukturen durch Verantwortungsübernahme voranzutreiben. Hierzu gibt es in Swisttal klare Anlaufstellen für die Bürger und intelligente Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verwaltungsstellen. Auch auf Projektebene, z.B. bei der Planung eines Nahversorgungszentrums, wird innovativ, und kooperativ gehandelt. So werden komplexe Prozesse in fassbarere, kleine Aufgaben heruntergebrochen und Bürger zur Mitwirkung angeregt.“

Aus über 80 Bewerbungen wurden 13 Kommunen, die im besonderen Maße kooperative Stadtentwicklungsprojekte vorantreiben, als Koop.Stadt ausgezeichnet. Die Preisträger des Bundespreis Koop.Stadt sind: Kiel, Mannheim, Aachen, Halle/Saale, Nürnberg, Berlin (Mitte), Dinslaken, Tübingen, Schwerte, Landau (Pfalz), Dessau-Roßlau, Wittenberge, Eltville am Rhein. Ausgezeichnet wurden unterschiedliche Kooperationsinstrumente wie Kooperationsvereinbarungen und Konzeptvergaben über Koordinierungsstellen, Flächenbeiräte und Freiraumbüros, ein Referat Kreative Stadt, vielfältigen Runden Tische, temporären Testnutzungen und ein Tiny Rathaus sowie Pioniernutzungen oder selbstverwaltete Quartiersgenossenschaften.

Sieben Kommunen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben in Richtung Koop.Stadt erhielten eine Anerkennung. Hierzu zählen neben Swisttal, München, Frankfurt/Main, Wuppertal, Krefeld, Flensburg und Coburg.

Neben einer Koop.Stadt-Urkunde (siehe Anlage; *Hinweis: Die Originalurkunde liegt derzeit noch beim BMI zur Unterzeichnung vor*) wird der Gemeinde Materialien für die eigene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Im September soll außerdem eine Publikation zum Bundespreis kooperative Stadt erscheinen.

Weitere Informationen zum Bundespreis sowie zu den ausgezeichneten Kommunen können der Internetseite www.koop.stadt.de entnommen werden.